



**Drucksachen  
der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln von Berlin  
XXI. Wahlperiode**

Ursprung: Mündliche Anfrage  
Ursprungsinitiator: SPD, Klein, Cordula

**Drs. Nr.: 2336/XXI**  
**TOP Nr.:**

Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Sitzung	Beratungsstand
25.03.2026	BVV	BVV/050/XXI	beantwortet

## Mündliche Anfrage

### Missbrauchsvorwürfe im Jugendzentrum

Ich frage das Bezirksamt:

1. Welche konkreten Maßnahmen hat das Bezirksamt Neukölln seit Bekanntwerden der Vorwürfe zu den Missbrauchsfällen in der Wutzkyallee ergriffen, um betroffene Kinder und Jugendliche zu schützen und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen?
2. Wie bewerten Sie die bisherige Zusammenarbeit des Jugendamtes mit dem Träger RosaMinta und den anderen beteiligten Akteuren wie z.B. den Eltern, der Polizei, der Staatsanwaltschaft und den zuständigen im Sozialraum und mit diesem Fall betrauten Kolleg\*innen in diesem Fall?

Berlin-Neukölln, den 25.03.2026

SPD, Frau Klein, Cordula

(Antragsteller, Fragesteller bzw. Berichterstatter)

<b>Abstimmungsverhalten:</b>		<b>CDU</b>	<b>SPD</b>	<b>Grüne</b>	<b>Die Linke</b>	<b>AfD</b>	<b>Frklose</b>
<input type="checkbox"/> über Konsensliste	<b>JA</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Einstimmig	<b>NEIN</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>ENTH.</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Ergebnis:</b>							
<input type="checkbox"/> beschlossen mit Änderung		<input type="checkbox"/> Kenntnis genommen		<input type="checkbox"/> abgelehnt		<input type="checkbox"/> gewählt	
<input type="checkbox"/> zurückgezogen		<input type="checkbox"/> vertagt		<input type="checkbox"/> gegenstandslos			
<input type="checkbox"/> überwiesen in den Ausschuss für _____						(federführend)	
<input type="checkbox"/> zusätzlich in den Ausschuss für _____							
<input checked="" type="checkbox"/> beantwortet	<input type="checkbox"/> schriftlich						
<input type="checkbox"/> GB I/BzBm	<input type="checkbox"/> GB II/BiKuSport	<input type="checkbox"/> GB III/Ord	<input type="checkbox"/> GB IV/StadtUmVer	<input type="checkbox"/> GB V/SozGes	<input checked="" type="checkbox"/> GB VI/Jug		

Bezirksamt Neukölln von Berlin  
Geschäftsbereich VI  
Jug Dez

25.03.2026  
2291

Bezirksverordnetenvorsteher o.V.i.A.

Sitzung am : 25.03.2025

Lfd. Nr. : 10.2

Drs. Nr. : 2336/XXI

schriftlich :

nachrichtlich den Fraktionen  
der CDU, SPD, Grüne, LINKE, AfD

## Beantwortung der Mündlichen Anfrage

### Missbrauchsvorwürfe im Jugendzentrum

Sehr geehrter Herr Vorsteher,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Frau Klein,

das Bezirksamt beantwortet Ihre mündliche Anfrage wie folgt:

#### Zu 1.:

Dass Mädchen in der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Wutzkyallee sexuelle Gewalt erlitten haben, ist erschütternd. Im Geschäftsbereich Jugend muss alles dafür getan werden, dies aufzuarbeiten und Konsequenzen für die Zukunft zu ziehen. Erste Prozesse sind initiiert worden.

- Interne Meldekettens werden überarbeitet
- Der Handlungsleitfaden zum Krisenmanagement wird überarbeitet, Zuständigkeiten besser geklärt, damit alle im Krisenfall handlungsfähig sind
- Die Schutzkonzepte aller Jugendeinrichtungen werden überprüft und wo nötig verbessert
- Der institutionelle Kinderschutz wird gestärkt. Hier wird auch auf externe Unterstützung zurückgegriffen.
- Der Krisenfall soll regelmäßig geprobt werden; Konzepte sind notwendig, müssen aber vor allem gelebt werden.

Darüber hinaus befindet sich der Geschäftsbereich Jugend bereits im Austausch mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

**Zu 2.:**

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt und die unabhängige Aufklärung nicht vorwegnehmend, lässt sich eine nicht ausreichend intensive Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung RosaMinta\* und der Jugendfreizeiteinrichtung Wutzkyallee feststellen. Dies wird auch anhand der deutlich unterschiedlichen Perspektiven auf die Geschehnisse deutlich.

Die zuständigen Mitarbeitenden im Jugendamt hätten mindestens mehr nachfragen und die Entscheidung zur Anonymisierung aller Beteiligten stärker in Frage stellen müssen, um den Hinweis auf die notwendige dokumentierte Gefährdungseinschätzung unter Nutzung der entsprechenden berlineinheitlichen Erfassungsbögen anzuregen.

Die Elternarbeit konnte nur beim Träger der Mädcheneinrichtung liegen, da dieser allein den Namen des Mädchens kannte und mit ihr die weiteren Schritte absprechen konnte. Auch dies hätte sich jedoch anders dargestellt, wäre die Anonymisierung nicht entschieden worden.

Insgesamt ist deutlich, dass eine intensivere Zusammenarbeit der Akteure nötig gewesen wäre. Näher bestimmt werden muss dies durch die weitere Aufklärung des Sachverhalts.

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sarah Nagel  
Bezirksstadträtin